

## "Der Zusammenbruch" in Le Monde (11. November 1989)

**Quelle:** Le Monde. dir. de publ. Fontaine, André. 1989.11.11, n° 13.931; 46e année. Paris: Le Monde. "Effondrement", p. 1.

**Urheberrecht:** (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

**URL:**

[http://www.cvce.eu/obj/der\\_zusammenbruch\\_in\\_le\\_monde\\_11\\_november\\_1989-de-e4d9b937-e6d2-446e-bb83-42cc945a0e87.html](http://www.cvce.eu/obj/der_zusammenbruch_in_le_monde_11_november_1989-de-e4d9b937-e6d2-446e-bb83-42cc945a0e87.html)



**Publication date:** 05/07/2016

## Der Zusammenbruch

Und jetzt? Auch nachdem sich die Emotionen gelegt haben, stellt sich diese Frage angesichts der Breschen in der Berliner Mauer und in dieser festungsähnlichen innerdeutschen Grenze weiterhin. Wo stehen wir? Wohin gehen wir? Es gibt keine einfachen Antworten. Dies erklärt zweifellos die vorsichtigen Reaktionen der westlichen Welt, allen voran die von Präsident Bush, angesichts einer sich mit Höchstgeschwindigkeit entwickelnden Geschichte mit noch unbekanntem Ausgang.

So undurchsichtig und verworren die Situation auch sein mag, birgt sie doch einige höchst wahrscheinliche Entwicklungen. Erstens wird es zu einer raschen wirtschaftlichen Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten kommen. Die Weichen dafür sind gestellt, der Zug wird sich bald in Bewegung setzen: Da die DDR ihren Bürgern Freizügigkeit und freie Wahlen versprochen hat, wird Kanzler Kohl kurzfristig keine andere Wahl haben, als die ostdeutsche Wirtschaft, wie von ihm versprochen, massiv zu stützen.

Wenn die BRD verhindern will, dass Hunderttausende, ja Millionen von Ostdeutschen unkontrolliert auf den westdeutschen Arbeitsmarkt drängen, mit allen sich daraus ergebenden politischen Konsequenzen, muss sie zur Verbesserung der Lebensbedingungen der ostdeutschen Bevölkerung beitragen.

Zweite Feststellung: Die von Herrn Krenz eingeräumten Zugeständnisse zeigen auf, wie schwach er ist. Kann das Regime Wahlen überleben, die wirklich frei sind? Und wenn es sich zur Sozialdemokratie wandelt, welche Legitimität kann es sich dann noch bewahren? Zeichnet sich nicht „de facto“ die politische Wiedervereinigung am Horizont ab, mit einer übermächtigen deutschen wirtschaftlichen Einheit, was den Partnern Bonns in der EWG sicherlich einige Probleme bereiten wird? Denn wenn die BRD nicht aufpasst und wenn andere das gleichzeitig auch nicht tun, besteht das Risiko, dass sie sich in den kommenden Jahren mehr und mehr auf den Wiederaufbau einer sich im Wesen ändernden DDR konzentriert, zum Nachteil des europäischen Aufbauwerks und zu Lasten der Hilfen für Polen und Ungarn.

Die Deutschen sind jedoch nicht allein auf dieser Welt und die Ausgestaltung neuer Beziehungen zwischen den beiden Teilen Deutschlands ist zu ernst, als dass sie ihnen völlig allein überlassen werden kann. Für die europäische und die deutsche Ordnung, die aufgrund des fürchterlichen wirtschaftlichen Niedergangs der sozialistischen Länder vor dem Zusammenbruch steht, gab es Bürgen. Wäre es nicht an der Zeit, dass diese Bürgen sich absprechen, sich in aller Öffentlichkeit äußern und wieder einigen Einfluss auf die Vorgänge nehmen?

Die USA, Großbritannien und Frankreich wären insbesondere gut beraten, einvernehmlich mit Bonn zu handeln und sich nicht von einer Initiative Gorbatschows überraschen zu lassen. Der Sprecher des sowjetischen Außenministers Gerassimow machte am Donnerstag eine diesbezüglich aufschlussreiche Bemerkung. Als man ihn auf das nächste „inoffizielle“ Gipfeltreffen zwischen Bush und Gorbatschow am 2. und 3. Dezember vor Malta ansprach, erklärte er schlichtweg, dass man dieses Treffen als „Von Jalta nach Malta“ bezeichnen könne.